



BAWO Fachtagung

Freitag, 8. Mai 2009, Brunauer Zentrum, Salzburg

Gruppe F – HOUSING RIGHTS WATCH

Gründungstreffen einer neuen Vernetzungsgruppe

Stefania Del Zotto/FEANTSA (stellvertretend für Freek Spinnewijn, Geschäftsführer der FEANTSA)

Moderation: Christian Perl

Housing Rights Watch wurde von der FEANTSA gegründet und ist ein interdisziplinäres, europäisches Netzwerk von Vereinen, JuristInnen und anderen involvierten Berufsgruppen verschiedener Länder, die sich dafür einsetzen, das Recht auf Wohnen für alle zu fördern.

Eine effektive Einführung des Rechts auf Wohnen für alle kann nur verwirklicht werden, wenn alle relevanten Interessensgruppen sich der bestehenden Instrumente zur Einforderung dieses Rechts auch bewusst sind und diese wahrnehmen.

Christian Perl: Durch das Scheitern des Verfassungsrechtskonvents ist es wahrscheinlich, dass das Recht auf Wohnen in der österreichischen Verfassung lange nicht verankert werden wird (laut Dr. Nikolaus Dimmel). Es ist sinnvoll, das Recht auf Wohnen gemeinsam mit anderen sozialen Grundrechten in die Verfassung aufzunehmen. Dimmel sagt, es würde derzeit Sinn machen, zu schauen, „was ist in Österreich überhaupt in Bezug auf das Recht auf Wohnen vorhanden?“ Zum Beispiel das Wiener Sozialhilfegesetz: man muss überprüfen, ob es verfassungsmäßig okay ist. -> Analyse auf mehreren Ebenen:

- wo sind die Defizite in der Rechtsordnung?
- was sind die Ziele in den normalgesetzlichen Bestimmungen?
- PR: wie können wir die gesetzlichen Bestimmungen verändern?
- verfassungsrechtliche Debatte starten (Lobby-Arbeit etc.).

1. Aktueller Stand der Dinge in Europa:

Anregung von Sepp Ginner:

Einzelfälle anschauen und schauen, welche gesetzlichen Bestimmungen dahinter stehen. Veränderung der Regelung in Einzelfällen ist möglich.

- ➔ wo gibt es Gesetzeslücken usw.? (Beispiel NÖ: Es gibt keine Wohnbauhilfe für Menschen, die nicht in geförderten Wohnungen wohnen)
- ➔ Analyse der Rechtslage: auf welchen Ebenen können wir ansetzen?

Das Interesse der TeilnehmerInnen an der Gruppenbildung wird bekundet.

Stefania: Die Idee ist, dass es für jedes Land eine Internetseite gibt, eventuell mit besonders guten Gesetzen, mit einem gutem Fallbeispiel, mit einem guten Dokument oder Ähnliches. Beispiel Italien: Die so genannten „Rechtsanwälte der Straße“ („avvocati del strada“) opfern Menschen, die auf der Straße leben, ein bisschen ihrer Zeit und unterstützen diese juristisch.

2. Mittel und Wege zur Erlangung des Rechts auf Wohnen in Österreich (Brainstorming):

Thomas Bock: **Politische Lobby** aufbauen für besseren sozialen Wohnbau, gibt gute Basis dazu. Die Zugänge, die Finanzierung usw. ist unterschiedlich. **Interdisziplinäres Arbeiten** ist gut (ÖkonomInnen, JuristInnen usw.).

Philippa Tscherkassky: Die **Vernetzung zwischen den Bundesländern** ist wichtig.

Analyse der Rechtslage ist notwendig, anschließende **Strukturierung**.

Frage: Wer hat Zugang zu sozialem Wohnbau und wie ist das in den einzelnen BL geregelt (**Sammeln der Informationen**, Angaben zu Regelungen und praktischer Umsetzung, insbesondere für unsere Klientel, usw.)?

Bernhard Wallersdorfer: Wenn Familie wächst, ist der Wohnraum nicht mehr adäquat. Wichtig: schauen, wie kann man Zugang für „Tauschwohnungen“ (nach Möglichkeit im engeren räumlichen Umfeld) schaffen. **Flexiblere Vergabe von Wohnplätzen** wäre wünschenswert (und eine Lockerung der bürokratischen Hürden). Argument: „Niemandem darf ein Schaden entstehen“ aber wenn beide Parteien bereit sind zu tauschen, sollte es möglich sein.

Frage von Christian Perl: „*Soll die Analyse jetzt nur für den sozialen Wohnbau oder auch für den privaten durchgeführt werden?*“

Sepp Ginner: Es gibt Möglichkeiten, den privaten und sozialen Wohnbau zu verbessern. Privater Wohnbau: Menschen sind schlechter geschützt als im sozialen Wohnbau.

Bernhard Wallersdorfer: Es gibt in SBG die „erweiterte Wohnbeihilfe“ (auch f. Objekte des freien Wohnungsmarktes). Leider nur für unbefristete (Haupt-)Mietverträge.

Christian Stark würde sich dafür interessieren, die unterschiedlichen Zugänge in den Bundesländern zu erfassen. Beispielsweise als Arbeit in Auftrag geben (**studentische Forschungsprojekte** über 3 Semester oder ein Diplomarbeitsthema etc.). Z. B. die Vergaberichtlinien in ganz Österreich (nächstes Frühjahr wäre die nächste Vergabe).

Sepp Ginner: Gleichbehandlungsgesetz: es steht drinnen, dass Länder dem nicht unterliegen, es gibt keine bundesweite Regelung.

Christian Perl: BAWO-Mitglieder teilen uns mit, dass Diskriminierung ein ganz großes Thema ist (im Wohnbereich) und Ulrike Salinger (Gleichbehandlungsanwaltschaft) ist bereit, das mit uns mitzugestalten.

3. Art und Möglichkeit der Zusammenarbeit:

Stefania koordiniert die HRW für die FEANTSA in Brüssel, stellt Infos über die einzelnen HRW-Gruppen auf die Homepage, etc.

4. Vorschläge der Österreich-Gruppe:

- Interesse: **Zugang zu sozialem Wohnbau in anderen europäischen Ländern kennen lernen**
- **Entwicklung in Frankreich verfolgen** (wo Recht auf Wohnen bereits einklagbar ist, andere Gesetzesstrukturen, in Frankreich wurde der Artikel 31 unterschrieben, etc.): schauen, was auf Bezirksgerichts-Ebene passiert
- **Österreich**: Häuser nach 1945 bzw. 1953: Mietzinsbildung am privaten Wohnungsmarkt ist weitgehend frei. Es ist nicht einzusehen, warum es keine **Mietzinsbegrenzung** gibt (Generell sollte Mietrechtsgesetz auf diese Wohnungen ausgedehnt werden. Schlichtungsstelle ist eine große Entlastung der städtischen BewohnerInnen)
- **Analyse der verschiedenen Wohnbeihilfesysteme in Österreich**
- **Analyse des Zugangs zum sozialen Wohnbau** auf Gemeindeebene

Zusammenfassung:

Welche Gruppen/Personen könnte man noch einbeziehen?

Interessante **Mitglieder** für die HRW-Gruppe (Brainstorming der Gruppe):

- BundesländervertreterInnen in der BAWO
- PraktikerInnen aus der Wohnungslosenhilfe
- GBV
- Fachhochschulen
- JuristInnen vom Asylrecht
- Mietervereinigung (Sepp Ginner regt an die Mietervereinigung zu kontaktieren, weil „Privatpersonen“ erfasst werden können, die von Negativbestimmungen betroffen sind)
- Mieterschutzverband
- Wohnpolitische Abteilungen der AK? (-> wo sind Themen, die schon mal aufgegriffen wurden?)
- Martin Gruber (Mobile Gebietsbetreuung)
- „Klagsverband“ (Einzelfälle könnten auf diesem Wege gelöst werden)
- Bundesministerium für Wirtschaft, Abteilung für Wohnbau miteinbeziehen

Christian Perl:

Weiteres Prozedere:

- VERNETZUNG (über BAWO, Jenni Witek)
- ANALYSE DER GESETZESLAGE (wie setzt man diese konkret um?)

- STRUKTURIERUNG nach bestimmten GESICHTSPUNKTEN (was interessiert uns?)

STRUKTURIERUNG:

- Bundesländerspezifische Aufteilung: **Zugang zum sozialen Wohnbau**: wie ist dieser in den Bundesländern gestaltet? Zuerst die Struktur in allen Landeshauptstädten und interessanten Bezirkshauptstädten erheben. Vergaberichtlinien für Zugang zum Wiener Gemeindebau an alle Mitglieder ausschicken. Zentrum für Stadt- und Regionalforschung (SRZ) anfragen, ob ihnen entsprechende Studien bekannt sind.
- Eine **österreichweite Erhebung** (Gemeindewohnungen etc.) gibt es unseres Wissens nicht; ev. Städtebund und Gemeindeverband nachfragen.
- Berufsverband der diplomierten SozialarbeiterInnen: **Überblick und Ländervergleich der Wohnbeihilfe**: eine Zusammenstellung wurde im Rundbrief des Dachverbands der Sozialeinrichtungen in Oberösterreich publiziert. Dieser Bericht liegt vor.
- **AURORA plus-Veranstaltung** in Klagenfurt: Es besteht die Möglichkeit, dass a) die HRW-Gruppe einen Workshop in diesem Rahmen abhält und die zwischenzeitigen Recherche-Ergebnisse diskutiert werden; b) neue Mitglieder in die HRW-Gruppe aufgenommen werden; c) Information über die HRW-Gruppe präsentiert wird (AURORA plus Veranstaltung am 30.09.). Es wird angeregt, diese Veranstaltung zu besuchen und diese Plattform für die weitere Vernetzung zu nutzen (Ecker & Partner können
- Die **PR der HRW-Gruppe über AURORA plus** unterstützen
- In AURORA plus europäische **Good Practice-Modelle** zum Wohnen vorstellen, z.B. Housing First
- **Rechtsansprüche** (Zugang zum Wohnen, sozialem Wohnbau und der Wohnungssicherung, Mietrecht etc.) eruieren
- **E-Mail** an alle (-> Jenni Witek), HRW-Information auf der BAWO-Hp & der AURORA plus-Homepage.
- Verschiedene **Stellen** ansprechen (AK, Martin Gruber, Industriellenvereinigung, SRZ, GBV, RechtsanwältInnen, Schutzverband, Dr. Sommer)